

Putin genehmigt Rekordverteidigungsausgaben – ein Drittel des Budgets

Putin genehmigt ein Rekordverteidigungsbudget von 126 Milliarden Dollar, das ein Drittel des russischen Haushalts ausmacht. Entdecken Sie die Auswirkungen auf den Ukraine-Konflikt und die Wirtschaft.

Der russische Präsident Wladimir Putin hat ein Rekord-Verteidigungsetat genehmigt, das einen erstaunlichen Drittel der gesamten Staatsausgaben umfasst, während der Krieg in der Ukraine fast drei Jahre lang die Ressourcen beider Seiten erschöpft. Das für 2025 veröffentlichte Budget sieht rund 126 Milliarden Dollar (13,5 Billionen Rubel) für die nationale Verteidigung vor, was 32,5% der Staatsausgaben entspricht.

Steigerung des Verteidigungsetats

Das neue Verteidigungsbudget liegt etwa 28 Milliarden Dollar (drei Billionen Rubel) über dem vorherigen Rekordwert, der zu Beginn dieses Jahres aufgestellt wurde. Der neue Dreijahresplan prognostiziert einen leichten Rückgang der Militärausgaben für 2026 und 2027. Die Gesetzgeber beider Kammern des russischen Parlaments haben das Budget genehmigt.

Der Konflikt in der Ukraine

Der **Krieg Russlands in der Ukraine** ist der größte Konflikt in Europa seit dem Zweiten Weltkrieg. Moskau erzielt derzeit Fortschritte an wichtigen Frontlinien und kämpft in der Region Kursk – dem einzigen bedeutenden militärischen Erfolg Kiews in

diesem Jahr. Doch der langsame und zermürbende Krieg, oft als Abnutzungskrieg bezeichnet, hat die Ressourcen beider Länder erschöpft.

Unterstützung für die Ukraine

Die Ukraine war immer in einer nachteiligen Position in Bezug auf Material und Personal, obwohl sie Milliarden Dollar Hilfe von ihren westlichen Verbündeten erhalten hat. Deutschland hat am Montag dazu mehr als eine halbe Milliarde Dollar an neuem Militärgerät zugesagt.

Wirtschaftliche Herausforderungen Russlands

Russland hingegen verfügt über mehr Waffen, mehr Munition und mehr Personal. Doch der Druck auf seine Wirtschaft und Bevölkerung nimmt zu. In den letzten zwei Jahren hat Russland seine Militärausgaben massiv erhöht, während seine Wirtschaft Anzeichen einer Überhitzung zeigt: Die Inflation ist hoch, und Unternehmen kämpfen mit Arbeitskräftemangel. Um die Situation zu kontrollieren, hat die russische Zentralbank im Oktober die Zinssätze auf 21% angehoben – der höchste Stand seit Jahrzehnten.

Fortgesetzte militärische Hilfe für die Ukraine

Unterdessen erhält die Ukraine weiterhin bedeutende militärische Unterstützung von ihren Verbündeten. Der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz, einer der wichtigsten Unterstützer der Ukraine, kündigte am Montag zusätzlich über 650 Millionen Euro (684 Millionen Dollar) an Militärgerät an, dessen Lieferung für Dezember geplant ist.

Verluste und Rekrutierungsprobleme

Obwohl Russland über eine größere Bevölkerung als die Ukraine verfügt, erleidet es erhebliche Verluste auf dem Schlachtfeld, und die Rekrutierung neuer Truppen wird bereits zum Problem. Bei der letzten teilweisen Mobilmachung der russischen Armee flohen Hunderttausende Männer ins Ausland. Zudem hat Nordkorea kürzlich eine Vielzahl von Soldaten entsandt, um Russland an der Front zu unterstützen. Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj berichtete im November, dass sich etwa 11.000 nordkoreanische Soldaten in Kursk befinden.

Waffenlieferungen aus Nordkorea

Ein Teil der Waffentechnik Russlands stammt ebenfalls aus Nordkorea und macht laut ukrainischen Verteidigungsbeamten und einer Zählung von CNN fast ein Drittel der in diesem Jahr gegen die Ukraine abgefeuerten ballistischen Raketen aus. Die nordkoreanischen Truppen könnten Russlands Bemühungen für einige Zeit unterstützen, jedoch könnte es schwieriger sein, die materiellen Verluste auszugleichen.

Diese Geschichte wurde mit zusätzlichen Informationen aktualisiert. Zu den Berichterstatern von CNN gehören Fred Pleitgen, Daria Tarasova und Lex Harvey.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at